

Reithalle Tünte dient als Kulisse

Von Herbert Sekulla

BOCHOLT. Die Arbeit am Set für den Filmtrailer „Magie der Schatten“ ist nichts für Langschläfer. Das gesamte Drehteam hat am Samstag schon morgens um 6 Uhr an der Reithalle Tünte an der Hohenhorster Straße die Arbeit aufgenommen. Für Constanza Steinberg, Buchautorin der gleichnamigen Trilogie, ist die Nacht sehr kurz gewesen: „Ich habe gerade mal eineinhalb Stunden geschlafen. Man kommt nicht zur Ruhe, wenn nicht alles perfekt ist.“

Von Steinberg stammt auch die Idee für diesen Dreh. Dass Aufnahmen auch in Bocholt gemacht werden, liegt an ihrer Freundin Katrin Hunting, die in Rhede wohnt und die bei dem Projekt die Produktionsleitung übernommen hat (das BBV berichtete). Hunting hat den Kontakt zum Reithof Tünte hergestellt.

Unerschütterliche Ruhe

Trotz des Schlafdefizits wirkt Steinberg überhaupt nicht müde. Im Gegenteil: Die Baden-Badenerin strahlt vor Energie und strahlt gleichzeitig eine unerschütterliche Ruhe aus. Steinberg hat sich auf ein bisher für sie fremdes Terrain begeben, nämlich Regie zu führen. „Für mich ist das in diesem Fall aber gar nicht so schwer, weil ich ja jede Szene im Kopf habe und bildlich vor mir sehe. Wenn ich mal zu mir schnell bin, dann sagen mir schon die Leute vom Kamerateam, wie es richtig laufen muss“, sagt sie und ergänzt:



Gastgeberin Irmgard Tünte (2. von links) unterhält sich am Set mit dem Filmteam: (von links) River Casas, Vincent Ecker, Constanza Steinberg, Virgile Bikindou und Eva Goebel.

Foto: Herbert Sekulla

„Wenn ich zaubern könnte, dann wäre der Film schon längst fertig. Aber dann würde mir die gesamte Erfahrung der Produktion fehlen.“

Zum 26-köpfigen Team gehören neben Profi- und Laienschauspielern sowie Kampfsportlerinnen auch die kreativen Damen, die für die Maske zuständig sind. Eine von ihnen ist Ina Chochal. Sie ist SFX-Spezialistin. Das bedeutet, Schnittwunden und Peitschenhiebe werden von ihr täuschend echt gefertigt. „Die Wunden lassen sich am Drehtag relativ schnell anlegen. Allerdings kann die Vorarbeit, je nach

Größe und Länge, schon bis zu drei Tagen betragen“, sagt Chochal.

Zufrieden mit der Truppe ist auch Seriendarsteller Christoph Mory („Verbotene Liebe“, „Rote Rosen“, „Bianca auf dem Weg zum Glück“, „Herzschlag“). Sein erster

„Eine Truppe Verrückter“

Eindruck: „Eine Truppe Verrückter, die hier alle nur viel Spaß haben und enormen Einsatz zeigen. Es geht hier nur um die Erzeugung von Bildern und die Laiendarsteller wirken wirklich super vor der Kamera.“

Gedreht werden die Sze-

nen in verschiedenen Einstellungen. Die Ergebnisse sind nicht immer auf Anhieb so, wie es sich die Regie und der Kameramann vorstellen. Dann muss eben mehrmals wiederholt werden, bis die Menschen hinter der Kamera mit der Arbeit zufrieden sind. Aber es gibt auch die Szenen, die nach vier Anläufen perfekt sind.

Steinberg ist zuversichtlich, dass sich die ganze Arbeit lohnt und die Präsentation des Trailers Wirkung auf die Filmschaffenden haben wird. „Da bin ich ganz sicher, so sicher, wie ich war, dass der Trailer gedreht wird.“

Neun Drehtage

Für den Trailer hat Steinberg neun Drehtage angesetzt, von denen mit den zwei Bocholter Drehtagen sechs bereits abgeschlossen sind. Gedreht wurde und wird in Baden-Baden, in Norddeutschland und in Bocholt. Wenn Mitte August alle Szenen gedreht sind, wird daraus ein Trailer von etwa drei Minuten. Der wird dann im Oktober bei der Frankfurter Buchmesse vorgestellt.